

Programm des 25. FRK-Breitbandkongresses bietet viele Highlights

„Mittelstand ist Rückgrat des NE4-Ausbaus“

Die Rolle der Finanzinvestoren beim Breitbandausbau als Partner oder Gegner von Mittelstand, Wohnungswirtschaft und Kommunen ist eines der Schwerpunktthemen bei der diesjährigen Kongressmesse des FRK. Es verspricht wieder spannend zu werden. Von Thomas Fuchs

Seit 1998 steht der Breitbandkongress des FRK (Fachverband für Rundfunk- und BreitbandKommunikation e.V.) aus der Perspektive der mittelständischen Netzbetreiber für viele wichtige Impulse, Initiativen und Ideen für die Weiterentwicklung des deutschen Breitbandmarktes. Im Gegensatz zu allen anderen Branchenevents hat die kleine, aber feine Veranstaltung als Live-Event selbst der Pandemie in den beiden Vorjahren dank eines ausgefeilten Hygienekonzepts des Geschäftsstellenleiters Ralf Berger getrotzt.

Chance oder Problem?

In diesem Jahr feiert die profilierte Branchenveranstaltung am 14. und 15. September im H4 Hotel Leipzig mit zahlreichen Programm-Highlights ihr 25-jähriges Jubiläum. Wettbewerbs- und branchenübergreifend werden Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verbänden über die aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen, Risiken und Chancen sprechen und diskutieren. Unter dem Motto: „Finanzinvestoren – Partner oder Gegner von Mittelstand, Wohnungswirtschaft und Kommunen?“ gehören die Rolle von Finanzinvestoren im Breitbandmarkt und die sich daraus ergebenden Perspektiven für mittelständische Netzbetreiber, Wohnungswirtschaft und Kommunen zu den Schwerpunkten. So moderiert der FRK-Vorsitzende Heinz-Peter Labonte am ersten Tag eine Podiumsdiskussion mit im deutschen Glasfasermarkt führenden Branchenvertretern unter dem Titel „Finanzinvestoren: Chance oder Problem für mittelständische Netzbetreiber?“, bevor Theo Weirich (wilhelm.tel/BUGLAS) den Branchentreff am Abend eröffnet, und zwar mit einer Keynote über seine Markteinschätzung unter anderem auch bezüglich der Kooperationsmöglichkeiten mit der



Deutschen Telekom eröffnet – und diese natürlich meinungsstark bewertet.

Neue Kooperationsmodelle für den Mittelstand

Am zweiten Tag befassen sich nach der FRK-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl am Vormittag zahlreiche Vorträge und Diskussionsrunden mit neuen Entwicklungen bei Plattformen, Technologien und Netzausbau. Zum 25. Jubiläum wird die Parlamentarische Staatssekretärin im BMDV, Daniela Kluckert, FDP, in einem Grußwort die Digitalpolitik und das Gigabitkonzept der neuen Bundesregierung vorstellen. Danach stehen Kooperationen zwischen Wohnungswirtschaft und Netzbetreibern, Einspeise- und Netznutzungsentgelte als Basis des Breitbandausbaus sowie die Koexistenz der Infrastrukturen Koax und Glasfaser in der Netzebene 4 (NE4) im Fokus. Dabei wird vorgestellt, welche interessanten Chancen und Konzepte für verstärkte Kooperationen durch neue Nutzungsverträge als Nachfolger der traditionellen Gestattungsverträge für die mittelständischen Netzbetreiber und Handwerksbetriebe entstehen. Es wird deutlich werden, dass diese weiterentwickelten Kooperationsmodelle neue Erfahrungen und Kontakte und damit Wettbewerbsvorteile bieten. „Gegenüber den auf teures Vergraben ihres Geldes in die NE3 konzentrierten Finanzinvesto-

ren werden die Mittelständler zeigen, dass aufgrund der neuen Gesetzgebung die Sicherung der bereits bestehenden direkten Kundenbeziehungen durch prioritäre Investitionen in die Hausinfrastruktur eine sichere Geldanlage ist“, so die Erwartung des FRK-Vorsitzenden Heinz-Peter Labonte. Deshalb sei er überzeugt, dass sowohl die Investoren als auch die Politik über die Fokussierung ihrer jeweiligen Aktivitäten nach dem Kongress nachdenklicher agieren werden. Dies beträfe beispielsweise Investitionen in die NE3, das Heben von Skaleneffekten auf Kosten der Verbraucher einerseits und den Verzicht z. B. auf die Förderung von Gutscheinen/Voucher für die Mieter andererseits.

Begleitet wird der Kongress von einer Fachausstellung, in der führende Marktakteure ihre neuen Produkte und Dienstleistungen vorstellen. Nach dem Rekordbesuch im Vorjahr mit über 400 Fachbesuchern und 60 Ausstellern wollen die Verantwortlichen im Jubiläumsjahr ihren erfolgreichen Weg fortsetzen. Die Nachfrage für das etwas andere Branchentreffen „aus der Praxis für die Praxis“ stimmt sehr optimistisch. Die Ticketbestellungen laufen auf Hochtouren und die vorhandenen Standflächen sind von Ausstellern bereits weitestgehend gebucht.

Interview mit dem FRK-Vorsitzenden Heinz-Peter Labonte

Cable!vision Europe: Was macht die Erfolgsgeschichte Breitbandkongress aus?

Heinz-Peter Labonte: Ziel war immer und ist es weiterhin, sehr früh auf potenzielle Fehlentwicklungen und Chancen hinzuweisen, um unseren mittelständischen Netzbetreibern Orientierung zu geben. Unser Anspruch ist es, richtige Antworten zu finden, zu vermitteln und die FRK-Mitglieder mit potenziellen, erfahrenen und passenden Partnern zusammenzuführen, um gemeinsam stärker zu werden. Hierzu gehört die enge Zusammenarbeit mit Verbänden wie dem BUGLAS, VATM und GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.). Das Grundgerüst ist ein ausgewogener Mix aus hochkarätigen Sprechern, Diskussionsrunden und praxisrelevanten Fachvorträgen.

Der Blick auf das Programm zum 25. Jubiläum zeigt, es ist pickelackvoll. Sichtbar dabei ist die enge Kooperation mit anderen Branchenverbänden. Zudem präsentieren sich bei Ihnen erstmals wichtige Player des privatwirtschaftlichen Ausbaus. Was motiviert den FRK, sich in diesem Jahr noch breiter aufzustellen?

Mit unserem Programm wollen wir der Branche zeigen, dass ein enger Schulterschluss aller Akteure unerlässlich ist, um den gewünschten raschen Glasfaserausbau tatsächlich voranzutreiben. Im Grunde genommen geht es darum, ob wir alle, von den großen Telkos, der Politik bis hin zu den mittelständischen Netzbetreibern und der Wohnungswirtschaft, tatsächlich in der Lage sind, die Geschäftsstrategie und Businesspläne den Realitäten unter den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen entsprechend zu entwickeln. Oder ob die Geldverwalter aus der Notwendigkeit heraus, das ihnen von Investoren anvertraute Geld in diesem „Zukunftsmarkt“ anzulegen, doch lieber in ihren Investmentausschüssen das Gegenteil verkaufen, indem sie empfehlen, lieber Realitäten des Marktes an ihre Businesspläne anzupassen. Dazu gehört zudem die Erkenntnis, dass auch die Telekom mehr und mehr auf Kooperationen setzt.

Am ersten Tag nimmt die Diskussion mit den Investoren viel Raum ein. Was versprechen Sie sich?

Für unsere mittelständischen Netzbetreiber ist die Frage, ob sie aus dem Markt gedrängt werden oder als Kooperations-

partner gefragt und unerlässlich sind, schlicht und einfach existentiell. RA Dr. Henrik Bremer, der unseren Kongress schon sehr lange mit seinen kompetenten Beiträgen bereichert, wird uns zunächst seine Einschätzung über die Weiterentwicklung der Breitbandinfrastrukturen und Investoren geben.

Wir haben die Vertreter einer Reihe führender Investoren eingeladen, um mit ihnen zu diskutieren, ob ihre Manager tatsächlich an Kooperationen interessiert sind oder nicht. Natürlich auch, wie sie sich Kooperationen gegebenenfalls vorstellen bzw. welche Konzepte sie hierzu anbieten. Und natürlich wird die Einschätzung des BUGLAS Präsidenten Theo Weirich in seiner Keynote interessant, wie er in diesem Marktumfeld Kooperationen mit der Telekom auf Augenhöhe nicht nur aus der Sicht kommunaler, sondern auch mittelständischer Unternehmen einschätzt.

Ihre Einschätzung zum Verhältnis von Straßenverkabelung (NE3) versus Inhausverkabelung (NE4 und 5)?

Dabei spielt natürlich eine Rolle, dass letztlich der flächendeckende Glasfaserausbau durch die Telekom, neue Finanzinvestoren und unsere mittelständischen

Next Generation

Join the Tangram Evolution



GT 35

- ✓ Up to 4 HDMI inputs per module
- ✓ Professional multiplexer integrated



GT 36

- ✓ Up to 4 HD/SD-SDI or A/V analog inputs per module
- ✓ Professional multiplexer integrated



GT 31W

- ✓ Up to DVB-S/S2/S2X/C/T/T2/ISDB-T inputs per module



GT2000 + GT2100

- ✓ 10 analogue channels on 1 RF output
- ✓ High-density and high-quality IP to analogue modulation

Erfahren Sie HIER mehr



Netzbetreiber ja nicht im Keller der Gebäude endet. Vielmehr muss er zu den Menschen in den Wohnungen gebracht werden. Die Themen Glasfaserisierung der NE4 sowie die sehr wohl unter den zu erwartenden Bedingungen und herausfordernden Zukunftsaussichten noch langfristig anhaltende Koexistenz von Koax und Glasfaser werden von der Politik und vielen Marktteilnehmern völlig unterschätzt und teilweise sogar bewusst in der öffentlichen Wahrnehmung ausgeklammert.

2021 nahm das Thema Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TKModG) viel Raum beim Kongress ein. Haben sich die damals von den meisten Marktteilnehmern geäußerten Befürchtungen bestätigt?

Die Kritik an diesem wirklich sehr schlecht gemachten Gesetz reißt branchenübergreifend nicht ab. Vertreter unserer mittelständischen Netzbetreiber sprechen zu Recht von Eingriffen in die Vertrags- und Berufsfreiheit. So wurde die Refinanzierung der Netze, die in den Gestattungsverträgen üblicherweise über eine Laufzeit von 10 bis 15 Jahren angelegt ist, durch das TKModG entschädigungslos für die Netzbetreiber zunichte gemacht. Wir sehen entsprechenden Beschwerden beim Verfassungsgericht erwartungsfroh entgegen. Bis dort jedoch Entscheidungen fallen, haben wir Mittelständler in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft bereits Modelle und Verfahren entwickelt, die auch wirtschaftlich beispielgebende, neue Chancen für unsere Unternehmen aufzeigen. Deshalb bin ich weiterhin optimistisch, weil sich hier mal wieder die verbrauchernahe Flexibilität des Mittelstands beweist.

Die alte Bundesregierung hat seinerzeit das Glasfaserbereitstellungsentgelt als großen Wurf gepriesen. Was ist davon übriggeblieben?

Ehrlich gesagt nichts. Die 300 Euro stehen für fünf Jahre nur als Bruttobetrag bereit. Netto rund 240 Euro einschließlich einer für den Errichter angemessenen Verzinsung je Wohneinheit sind angesichts der realen Kosten, die in Altbeständen gelegentlich mal vierstellig werden können, natürlich nicht ausreichend. Dies vor allem dadurch, dass danach keine Nutzungsgebühr erhoben werden

darf, und zwar für die Durchleitung der Signale von Drittnutzern, die - gesetzlich vorgeschrieben - ihre Dienste unentgeltlich nach Ablauf der Fünf- bzw. Neunjahresfrist auf diesen Fremdnetzen anbieten dürfen. Deshalb greift die Laufzeit für das Bereitstellungsentgelt von fünf bzw. maximal neun Jahren viel zu kurz.

Stellen Sie sich den Herausforderungen?

Selbstverständlich. Wir schauen seit den Handwerkererklärungen der achtziger Jahre optimistisch nach vorne und lösen die Probleme, wenn die Regierungen und Parlamente, wie damals auch, endlich mal wieder unsere Lösungsvorschläge zur Kenntnis nehmen und die Verwaltungen sie realitätsnah, ernsthaft und unvoreingenommen prüfen. Und dabei eben nicht nur auf die Vertreter des großen Geldes und deren „Shareholder Value Ansprüche“ schauen. Zurzeit redet das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) ja noch nur mit deren Verbänden und die Ministerialen scheinen immer noch am vorran-

gig geförderten Bundesbeteiligungsunternehmen interessiert. Der Mittelstand als Wettbewerber gegenüber Finanz-, Prüfungs- und Verteileroligopolen wird augenscheinlich vernachlässigt. Diese Perspektiven werden wir unter anderem am zweiten Tag in einer Podiumsdiskussion verdeutlichen. Dabei geht es unter anderem um Kooperationen zwischen der Wohnungswirtschaft und Netzbetreibern beim Breitbandausbau sowie die Zukunftsperspektiven. Eines ist klar. Die Inhausvernetzung ist ein klassisches Mittelstandsthema. Dies zeigt sich allein schon daran, dass die vielen Tausend kleinen und mittleren Fachbetriebe das Rückgrat des Ausbaus bilden. Schauen wir doch mal, ob die Finanzinvestoren lernfähig und ihre Beraterfirmen honorarmindernd für die Marktrealität zugänglich sind. ■



Weitere Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung hält der Verband unter www.breitbandkongress-frk.de bereit.



Der FRK-Vorsitzende Heinz-Peter Labonte freut sich auf das Branchentreffen: „Die Besucher erwartet wieder ein ausgewogener Mix aus hochkarätigen Sprechern, Diskussionsrunden und praxisrelevanten Fachvorträgen.“

Programm-Highlights des zweitägigen FRK Breitbandkongress 2022

Mittwoch, 14. September 2022

10.00 Uhr

Eröffnung

10.05–10.30 Uhr

Kundenmigration vom alten zum neuen Vordienstleister

Felix Krumbholz; purtel.com GmbH

10.30–11.00 Uhr

Fernsehen war gestern

Pascal Germanus; Ocilion IPTV Technologies GmbH

11.00–11.30 Uhr

Docsis-as-a-Service – Eine Partnerschaft für Netzbetreiber

Frank Fuhrmann; DCT DELTA AG

11.30–12.00 Uhr

Neue Ansätze beim eigenwirtschaftlichen Netzausbau und Kooperationsmöglichkeiten

Stefan Heß, Deutsche Giganetz GmbH

12.30–13.00 Uhr

Vom Individualempfang zu DOCSIS 4.0 – Basis, Entwicklung und Perspektive der Kabelnetze

Ulrich Freyer, Analyst für Medientechnik und Fachjournalist

13.00–13.30 Uhr

Einspeisegebühren, Verfassungsbeschwerde des FRK

Ramón Glasl; Kanzlei Schalast & Partner

13.30–14.00 Uhr

Graue Flecken und Investoren, wie sich die Infrastruktur entwickelt

RA Dr. Henrik Bremer; WIRTSCHAFTS-RAT Recht

14.00–15.30 Uhr

Podiumsdiskussion, Moderation Heinz-Peter Labonte FRK Vorsitzender

Finanzinvestoren: Chance oder Problem für mittelständische Netzbetreiber?

Sören Wendler, GF Deutsche GigaNetz GmbH, Toni Lo Chiatto, GF Strategic Fiber Networks GmbH, Jochen Mogalle, CEO LEONET AG, Charles Fränkl, DNS:NET Internet Service GmbH

17.00 Uhr

Keynote

Kooperationsmöglichkeiten mit der Telekom – Chance oder Problem?

Theo Weirich, Präsident BUGLAS

Donnerstag, 15. September 2022

9.30–11.00 Uhr

FRK-Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands

11.00–11.30 Uhr

Koexistenz zweier Infrastrukturen Koax und Glasfaser

Tobias Hopf; Rehnig BAK Breitbandnetze & Kabelfernsehen GmbH

11.30–12.00 Uhr

NE-4 Ausbau mit Glasfaser

Andreas Bätz-Hammer; Homeway GmbH

12.30–13.00 Uhr

Keine erfolgreiche Digitalisierung ohne leistungsfähige Netzwerke

Thomas Mittag, Wayestream AB

13.00–13.30 Uhr

Digitalpolitik der neuen Bundesregierung

Parlamentarische Staatssekretärin im BMDV, *Daniela Kluckert, FDP*

13.30–14.30 Uhr

Podiumsdiskussion – Moderation Heinz-Peter Labonte

Zukunft und Kooperation Wohnungswirtschaft und Netzbetreiber

Dr. Claus Wedemeier (GDW), Wolfgang Heer (BUGLAS), Dr. Frederic Ufer (VATM), Bernd Thielk, (Willy.tel)

14.30–15.00 Uhr

Einspeise- und Nutzungsentgelte als Grundlage des Glasfaserausbau

Ingo Schuchert, DNMG

15.00–15.30 Uhr

Zertifizierung der Kabelnetze – Vorteile der Weiterbildung

Widar Wendt, Leiter der Akademie, atene KOM GmbH

15.30–16.00 Uhr

Ausblick

Heinz-Peter Labonte, FRK-Vorsitzender



© FRK

Impressionen vom Kongress 2021